



Quelle: alle Bilder Elektroantriebstechnik Streb / BruderGruppe

Bild 1: Friedrich Streb (ganz links) und seine Mitarbeiter vor etwa hundert Jahren – das Team von der Instandhaltung heute

125 Jahre Elektroantriebstechnik Streb, Bruder-Gruppe

Die Antriebstechnik als DNA

In weit mehr als einem Jahrhundert kann viel passieren, so auch in dem 1896 von Friedrich Streb gegründeten Unternehmen in Offenburg. Ausgangspunkt war eine mechanische Werkstätte. Inzwischen zählt man in der Bruder-Gruppe 25 Standorte und 900 Mitarbeiter sowie drei Geschäftsbereiche.

Man darf vermuten, dass *Friedrich Streb* (Bild 1) damals nicht ahnen konnte, welche Größe »seine« Firma 125 Jahre später haben würde. Dieses weit verzweigte Netz hier komplett mit allen relevanten Daten darzustellen, würde den Rahmen sprengen. Deswegen wollen wir uns hier allein auf die elektrische Antriebstechnik konzentrieren, die man vor Ort immer noch als »Kerngeschäft« deklariert. So heißt es im Firmenprospekt: »Mit ständigen Weiterentwicklungen und Neuanpassungen erfindet sich dieser Geschäftszweig immer wieder selbst neu« [1].

Entwicklung hin zur Gruppe

Interessant bleibt dennoch, wie es zur Namensweiterung »Bruder-Gruppe« kam. *Friedrich Streb* war zu seiner Zeit eine Art Pionier, als er vor 125 Jahren die Werkstätte für Maschinen und Gasmotoren zusammen mit zwei Gehilfen gründete. Der Bau und die Reparatur von Elektromotoren, die zusätzlich in das Portfolio aufgenommen wurden, hatten für Mittelbaden ein Alleinstellungsmerkmal.

Nach dem Tod des Firmengründers übernahm dessen Sohn *Wilhelm Streb* den Betrieb bis zu seinem Tod im Jahr 1954. Ab diesem Zeitpunkt kam der Zusatz »Bruder« ins Spiel: *Franz Bruder*, ein Elektroingenieur mit damals 25 Jahren und gelernter Elektromaschinenbauer, übernahm das traditionelle Hand-

werksunternehmen und baute es in mehreren Jahren zu einem modernen und innovativen Betrieb um. Im Jahr 1958 entstand unter seiner Regie der Elektro-Großhandel, der heute noch an 25 weiteren Standorten der Bruder-Gruppe im Südwesten Deutschlands tätig ist und rund 900 Personen beschäftigt. Ein weiterer Meilenstein in der Firmengeschichte war der Neubau des Elektromotoren-Reparaturwerks im Jahr 1971 am Hauptsitz in der Marlerner Straße in Offenburg [2].



Bild 2: Siegfried Hürster ist Leiter der Elektroantriebstechnik bei Streb in Offenburg und stellte sich unseren Fragen

Fragen an Siegfried Hürster

Siegfried Hürster (Bild 2) kam als Quereinsteiger zum Elektromaschinenbauerhandwerk. Nach einer elektrotechnischen Ausbildung war er zunächst in der Instandhaltung eines Holzverarbeitenden Betriebs tätig. Durch ein Abendstudium erwarb er den Meisterbrief und wechselte in einen Maschinenbaubetrieb, wo er zunächst in die Elektrokonstruktion ging und danach für zehn Jahre als Serviceleiter für die Beratung der Kunden und die Kundendienstesätze der Techniker verantwortlich war. Nach dem Betriebswirtschaftsstudium suchte er eine neue Herausforderung und fand diese bei *Friedrich Streb* mit der Leitung der Elektroantriebstechnik. Wir trafen uns zu einem Gespräch über die Bruder-Gruppe und deren Mitarbeiter sowie seinen Ansichten zur Zukunft des EMA-Handwerks.

»ema«: Herr Hürster, schaut man sich den Prospekt der Bruder-Gruppe an, so liest man von 900 Mitarbeitern. In der Elektroantriebstechnik sind an zwei Standorten 65 Menschen beschäftigt. Was sind die Aufgaben der anderen 835 Kollegen?

S. Hürster: Als *Franz Bruder* 1954 die Firma *Streb* von *Wilhelm Streb* (Sohn des Firmengründers *Friedrich Streb*, s.o.) übernahm, waren sechs bis acht Mitarbeiter beschäftigt.

Vorausschauend, wie *Franz Bruder* immer war, suchte er für Krisenzeiten im Handwerk ein zweites Standbein. 1958 gründete er parallel zum Elektromaschinenbau einen Elektrogroßhandel in Offenburg. Bereits 1961 gab es die erste Filiale in Lahr. Strukturbedingt sind kleine Elektrogroßhandlungen heute nicht mehr wirtschaftlich. So hat sich der Elektrogroßhandel durch Erweiterungen und Übernahmen in den letzten Jahrzehnten permanent erweitert. Die Bruder-Gruppe wird durch die beiden Geschäftsführer *Markus Bruder* und *Michael Ufheil* geleitet. Auch die Elektroantriebstechnik wurde 2015 erweitert. So gibt es neben dem Standort Offenburg mit aktuell 47 Mitarbeitern auch die Elektroantriebstechnik Mettler in Trier mit 18 Mitarbeitern. Da der Kundenkreis der Elektroantriebstechnik und der Großhandelshäuser annähernd deckungsgleich ist, nutzen wir natürlich die Synergieeffekte, besonders bei der Logistik.

»ema«: Sie legen bei Streb auch sehr großen Wert auf die Mitarbeiter und deren Schulungen und Weiterbildungen. Wo und in welchem Rhythmus finden diese statt und was sind die Inhalte?

S. Hürster: Als Dienstleister in der Elektroantriebstechnik sind motivierte und qualifizierte Mitarbeiter wichtig. Der Bereich Elektromaschinenbau unterliegt seit über 100 Jahren der ständigen Veränderung und Erweiterung (**Bild 3**). Eine Ausbildung vor 40 Jahren sah anders aus als eine Ausbildung heute. Und doch ist das vor 40 Jahren gelernte heute noch wichtig. Um die Informationen über die rasanten Weiterentwicklungen in der Antriebstechnik an die Mitarbeiter zu vermitteln sind permanent Schulungen notwendig. Gerade im Bereich der Messtechnik (z.B. Schwingungsmessung, Wellenausrichtung, E-Check, usw.) und speziellen Montagetechniken (z.B. bei Servomotoren und Pumpenreparaturen) finden mehrere Schulungen im Jahr statt. Auch die »Befähigten Personen« (BP) für die DGUV-Kranprüfungen werden regelmäßig geschult. Hierzu haben wir uns bei der letzten Gebäudeerweiterung einen Schulungsraum eingerichtet. Als Ex-zertifizierter Servicebetrieb sind Schulungen für die BP vorgeschrieben. Diese Schulungen finden extern statt und werden u.a. vom ZVEH angeboten. Auch die Unternehmensforen, die der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg (www.fv-eit-bw.de) anbietet, werden von unseren Mitarbeitern regelmäßig besucht.

»ema«: Auf einem der Bilder ist auch eine junge Frau bei der Arbeit an einem Motor zu sehen. Wie hoch ist denn der Anteil von Frauen bei Streb in der Maschinenabteilung?

S. Hürster: Nicht erst seit dem Fachkräftemangel bildet Streb junge Menschen aus. Allein in den letzten zwei Jahrzehnten waren es 28 Auszubildende in der Streb-Elektroantriebstechnik. Ich war positiv überrascht, als vor drei Jahren Sahra vor unserer Tür stand und sagte: »Ich möchte gerne Elektronikerin für Maschinen- und Antriebstechnik lernen«. Es macht richtig Spaß, sie bei dem Ausbildungsfortschritt zu beobachten. Um ihre Prüfung im Februar nächsten Jahres braucht man sich nicht zu sorgen. Sie ist bisher die einzige und hoffentlich nicht die letzte weibliche Auszubildende im Elektromaschinenbauhandwerk bei Streb. Natürlich sind in der Verwaltung noch weitere weibliche Mitarbeiterinnen beschäftigt. Die Quote liegt aktuell bei 16%.

»ema«: Abschließend ein Blick in die Zukunft – wo sehen Sie das Elektromaschinenbauerhandwerk in 20 Jahren? Welche Tätigkeiten bilden dann möglicherweise den Schwerpunkt?

S. Hürster: Wie schon gesagt, hat sich der Elektromaschinenbau schon immer weiterentwickelt. In den letzten zehn Jahren hat sich,



Bild 3: Historische Anzeige »Mittelbadisches Elektrowerk Offenburg« aus der Ettenheimer Zeitung vom 29.1.1921

durch die Verordnung (EG) 640/2009 über die Wirkungsgrade der Asynchronmotoren, die Weiterentwicklung stark beschleunigt. Durch die Fortschreibung mit der neuen Verordnung (EU) 2019/1781, ist diese Dynamik nicht aufzuhalten. Die Elektromaschinenbaubetriebe werden weiterhin handwerklich in Wartung und Reparatur tätig sein. Der Anteil an Planung und Beratung als Spezialisten der Antriebstechnik wird stark zunehmen. Auch die Dienstleistung in den Kundenbetrieben vor Ort nimmt stark zu, da gerade Industriebetriebe diese Aufgaben immer öfter extern vergeben.

Eine große Aufgabe für die nächsten Jahre wird der energieeffiziente Antriebsstrang sein. Nicht nur der elektrische Antrieb wird bei der Energieeffizienz bewertet, sondern auch die vorgeschalteten Steuerungen (z. B. Frequenzumrichter) und auch die angetriebene Maschine (z. B. Pumpe, Lüfter, usw.) werden mit einbezogen. Für die nächsten Jahre werden die Aufgaben für das Elektromaschinenbauerhandwerk sicherlich zunehmen. Dieses erfordert jedoch immer gute, aktuell ausgebildete und geschulte Mitarbeiter. Wir sind vorbereitet!

»ema«: Herr Hürster, vielen Dank für Ihre Zeit und die ausführlichen Informationen.

Quellenangaben

- [1] Aus dem Firmenprospekt »Elektroantriebstechnik, Schaltschrank- und Steuerungsbau«, Friedrich Streb, Franz Bruder GmbH, Offenburg
- [2] Von der firmeneigenen Webseite www.streb-elektroantriebstechnik.de/die-bruder-gruppe/firmengeschichte/



Autor:
Marcel Diehl,
Redaktion »ema«

Beispiel für eine historische Anzeige (Partzsch)

